



Beschlussvorlage

Amt: Amt für Stadtplanung und -entwicklung
Vorl.Nr.: V/2022/3388
Datum: 19.05.2022

TOP: 1.6
Anlage Nr.: 6

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Ausschuss für Stadtplanung und Wohnen	31.05.2022	Öffentlich

Tagesordnung

Nutzungsmöglichkeiten für die öffentliche Grünfläche nördlich des Friedhofs Steinstraße (Friedhofserweiterungsfläche / Auf der Hochstadt)

Antrag der Fraktion „Die Fraktion“ vom 22.02.2022
Antrag der Fraktion „Bündnis 90/Die Grünen“ vom 01.03.2022
Antrag der SPD-Fraktion vom 06.03.2022

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Stadtplanung und Wohnen des Rates der Stadt Hennef (Sieg) beschließt:

Dem Konzept des Umweltamtes zur Gestaltung der öffentlichen Grünfläche nördlich des Friedhofs Steinstraße (Friedhofserweiterungsfläche) wird zugestimmt.

Begründung

In der Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung und Wohnen am 22.02.2022 wurde dem Aufhebungsbeschluss zur 3. Änderung des Flächennutzungsplans zugestimmt. Da die Fläche zukünftig einer Wohnbebauung nicht zur Verfügung steht, wurde bereits in der Sitzung eine Alternativnutzung angeregt. Im Nachgang der Sitzung wurden seitens der Fraktion „Die Fraktion“, der Fraktion „Bündnis 90/Die Grünen“ und der SPD-Fraktion Anträge eingereicht, in denen Vorschläge zu einer möglichen Nutzung der Fläche gemacht wurden. Die Anträge sind der Beschlussvorlage als Anlage beigefügt.

„Die Fraktion“ beantragt eine Prüfung folgender Optionen auf dem Friedhofserweiterungsgelände:

- „1. Die Erweiterung der Kleingartenanlage.
2. Die Einrichtung eines Tiny Forest, hierfür bedarf es keiner großen Flächen.
3. Eventuell die Anlage eines kleinen Bolzplatzes, vielleicht im Zusammenspiel mit der Kleingartenanlage.“

Die Fraktion „Bündnis 90/Die Grünen“ beauftragt die Verwaltung, für die angesprochene Fläche eine Umgestaltung zum „Miniwäldchen“ nach der Miyawaki-Methode zu planen und durchzuführen und es damit ökologisch im Sinne des Klimaschutzes und des Hochwasserschutzes aufzuwerten.

Die SPD-Fraktion bittet in ihrem Antrag darum, zu prüfen, ob die Friedhofserweiterungsfläche des Friedhofs Steinstraße genutzt werden kann, um Freizeit- und Spielraum im Hennefer Norden zu schaffen.

Hinsichtlich des Antrags zur Erweiterung der Kleingartenanlage wurde von der Bauordnung eine Anfrage an die Untere Wasserbehörde gestellt. Diese sieht die Erweiterung der Kleingartenanlage im Überschwemmungsgebiet des Wolfsbachs kritisch.

Seitens des Umweltamtes ist eine Nutzung in mehrfacher Hinsicht möglich und entspricht somit weitestgehend den Vorschlägen der o. g. Parteien:

„Das Umweltamt spricht sich für den Erhalt der Fläche als Grünanlage aus und sieht hier die Möglichkeiten, neue innovative Ansätze zu realisieren. Dies wären im Einzelnen:

- Teilfläche A: Verdichtung der locker mit Bäumen bestandenen Flächen zu waldartigen Strukturen. Dabei dienen die im Vorgriff auf eine Friedhofsnutzung in den 90er-Jahren gepflanzten Ahornbäume als Überhälter und werden durch klimafeste, robuste Baumnachpflanzungen ergänzt. Die aufgelaufenen Ahornkeimlinge werden beseitigt, um keine Dominanz einer problematischen Art entstehen zu lassen. Entwicklungsziel ist ein robuster, klimafester Hochwald mit geringen Unterhaltungsaufwand und hoher ökologischer Funktion (Artenvielfalt Waldgesellschaften, klimatischer Ausgleichsraum, Bodenschutz). Inwieweit dabei neuartige Ansätze (Miyawaki-Methode gem. Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen v. 1.3.22) Anwendung finden können, ist zu prüfen.
- Teilfläche B: Anlage eines Schaugartens
Mit Beschluss des Umweltausschusses vom 19.05.21 wurde die Anlage eines Schaugartens im Stadtgebiet beschlossen. Nach intensiver Flächensuche wurde dabei die Nordseite des Heymershof (Steinstraße/Kirchstraße) ins Auge gefasst. Diese Fläche weist allerdings einige Nachteile auf: Starke Verschattung durch hohe Bäume, was einige Gartenformen ausschließt, konkurrierende Nachfrage der Freiflächen seitens des gegenüberliegenden Kinder- und Jugendhaus (Freies Spiel, Slackline, Bolzen), gartendenkmalpflegerische und gestalterische Diskrepanz zur barocken Hofanlage Heymershof).
Das Areal Auf der Hochstadt wäre deutlich besser geeignet für die Anlage eines Schaugartens.
Die Herstellungskosten eines Schaugartens sind im Haushalt 2022 etatisiert. Der mit dem Bauhof abgestimmte Entwurf wäre ohne weiteres auf den neuen Standort übertragbar.
- Teilfläche C: Offenes Wiesenareal mit extensiver Nutzung.
Mit einfacher Wiesenmahdnutzung kann hier eine artenreiche Blühfläche entwickelt und mit geringem Aufwand unterhalten werden.



Die ökologischen Aufwertungsmaßnahmen (Entsiegelung von Pflasterwegen, Waldentwicklung) ließen sich ggf. als Ausgleich für innerstädtische Eingriffe verbuchen.

Spielflächen können noch in der Fläche C untergebracht werden.

Ähnlich wie im Park Heymershof reicht hier ein kleiner kurzrasiger Bewegungsraum in einer ansonsten extensiv unterhaltenen Wiesenfläche. Auch der Wald-Teil und der Schaugarten stehen Kindern und Jugendlichen offen.“

Das Amt für Kinder, Jugend und Familie teilte in seiner Stellungnahme mit, dass die Friedhofserweiterungsfläche als Erholungsfläche großes Potential birgt. Sie lasse sich auch ohne klassisch ausgebildeten Spielplatz als Spiel- und Begegnungsraum, als generationenübergreifenden Erholungsraum, als Naturerfahrungsraum gestalten. Belange des Naturschutzes können dabei berücksichtigt/integriert werden und widersprechen einem solchen Vorhaben nicht.

Seitens des Fachbereichs Liegenschaften wird die Idee der Unterbringung eines Spielplatzes/einer Spielfläche unterstützt, da bereits in der Vergangenheit seitens des Amtes für Kinder, Jugend und Familie ein Suchauftrag nach einer geeigneten Fläche zur Errichtung eines Spielplatzes in diesem Umfeld erteilt wurde. Die Friedhofserweiterungsfläche würde sich anbieten, insbesondere aufgrund der Schwierigkeit, eine alternative, bezahlbare Fläche in diesem Areal zu finden.

Eine Erweiterung der Kleingartenanlage und damit die Errichtung von kleineren Gebäuden wird seitens des Fachbereichs Liegenschaften aufgrund der Lage innerhalb des Überschwemmungsgebietes nicht befürwortet.

Aufgrund der Lage im Überschwemmungsgebiet wurde beim Fachbereich Abwasser nachgefragt, inwieweit die angesprochene Fläche auch als Retentionsraum genutzt werden kann. Hierzu wurde vom Fachbereich Abwasser ausgeführt:

„Grundsätzlich befürworten wir die Gestaltung dieser Grünflächen, vor allem wenn Sie dadurch eine multifunktionale Nutzung ermöglichen.

Das bedeutet, dass eine Grünanlage mit neuen innovativen Ansätzen (siehe Konzept von Herrn Oppermann) hergestellt wird, in die eine Retentionsfläche integriert werden kann. Diese Fläche dient dann bei extremen Starkregen als Rückhalteraum für das Oberflächenwasser. Bei der Gestaltung ist zu beachten, dass die Grünfläche überflutet werden kann und die

Wiederherstellungskosten vergleichsweise gering zu halten sind.

Eine abschließende Entscheidung, ob und in welcher Größe eine Retentionsfläche an der Stelle entstehen könnte, ist erst nach Abschluss der z.Zt. stattfindenden Planung der Starkregengefahrenkarte mit abschließender Starkregenrisikoanalyse für das Stadtgebiet Hennef möglich.“

Das Konzept (als Bestandteil der Mitteilung im Ausschuss für Umwelt, Energie und Klimaschutz vom 15.03.2022) des Schaugartens, welches ursprünglich für die Parkanlage nordwestlich des Heymershofs gedacht war, ist der Beschlussvorlage beigefügt. Für die Herstellung des Schaugartens stehen im Haushaltsjahr 2022 im Budget des Umweltamtes 12.000 Euro zur Verfügung.

Die Kosten für die Erstellung der Spielfläche können erst im weiteren Planungsprozess näher beziffert werden.

Hennef (Sieg), den 19.05.2022



Mario Dahm
Bürgermeister



Anlagen

- Antrag der Fraktion „Die Fraktion“ vom 22.02.2022
- Antrag der Fraktion „Bündnis 90/Die Grünen“ vom 01.03.2022
- Antrag der SPD-Fraktion vom 06.03.2022
- Mitteilung des Umweltamtes „Errichtung eines Schaugartens“ (Ausschuss für Umwelt, Energie und Klimaschutz am 15.03.2022)

DIE FRAKTION.

IM RAT DER STADT HENNEF

€ 24. FEB. 2022

Die Fraktion
Frankfurterstraße 97
53773 Hennef
Fraktionsvorsitzende: Astrid Stahn
Geschäftsführung: Detlef Krey

Hennef, den 22.02.2022

An den
Bürgermeister der Stadt Hennef
Herrn Mario Dahm
Rathaus

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

wir bitten Sie nachfolgenden Antrag im Rahmen der nächsten Sitzung des zuständigen Ausschusses beschließen zu lassen:

Antrag:

Wir beantragen eine Prüfung folgender Optionen auf dem Friedhofserweiterungsgelände:

1. Die Erweiterung der Kleingartenanlage.
2. Die Einrichtung eines Tiny Forest, hierfür bedarf es keiner großen Flächen.
3. Eventuell die Anlage eines kleinen Bolzplatzes, vielleicht im Zusammenspiel mit der Kleingartenanlage.

Begründung:

Mit größtem Bedauern haben wir zur Kenntnis nehmen müssen, dass das Friedhofserweiterungsgelände nicht für Wohnbebauung zur Verfügung steht. Nach nochmaliger Besichtigung des Geländes kommen wir aber zu dem Schluss, dass man es nicht im bestehenden Zustand belassen sollte. Der alte Baumbestand ist sicher erhaltenswert, aber insgesamt muss dort eine ökologische Aufwertung erfolgen und auch Lebensraum für Familien und Kinder geschaffen werden.

Unser Ratsmitglied Astrid Stahn ist Vorsitzende eines Kleingartenvereins und kennt daher die langen Wartelisten auf eine Parzelle (Viele Jahre). Vor allem Familien mit Kindern suchen ein Stück Erholung in der Natur und Spielflächen für die Kinder. Gerade jetzt in Corona Zeiten noch intensiver als die Jahre vorher. Viele dieser Familien haben weder einen Balkon noch eine Terrasse. Nebenbei fördert es noch eine gesunde Ernährung der Familien mit selbstangebauten Gemüse und den Lerneffekt der Kinder wo unser Essen herkommt. Außerdem stellt es sicher, dass die Flächen ökologisch bewirtschaftet werden. Auch sind Kleingärten Orte der Integration.

Eventuell lässt sich da auch noch ein kleiner Bolzplatz für jüngere Kinder integrieren oder separat betreiben.

Impact Forests sind biodiverse Miniaturwälder in der Größe eines Tennisplatzes, die auf urbanen Freiflächen gepflanzt werden. Es entsteht ein Mini-Ökosystem, das die natürliche Vegetation der Umgebung nachbildet.

Durch eine spezielle Bodenvorbereitung sowie dichte Pflanzung von Pflanzengemeinschaften/-gilden sind kleine Wälder bereits nach wenigen Jahren dynamisch stabil. D.h. sie etablieren sich schneller.

Sie weisen eine 3- bis 10-fach höhere Individuendichte und höhere Biodiversität als ein konventionell gepflanzter Junger-Wald auf.

Die Umsetzung orientiert sich an einer effizienten Aufforstungsmethode, die vom japanischen Botaniker Akira Miyawaki entwickelt wurde.

Diese Methode wird mittels der Impact Forests auf kleinem Raum eingesetzt und ist somit ein Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt, der Verbesserung der Luftqualität sowie der Wasserspeicherkapazität des Bodens.

Die Miniatur Wälder können in Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen wie KiTa-Gruppen oder Schulklassen umgesetzt werden und dienen somit als grünes Klassenzimmer und Ort der Erholung und sind somit viel mehr als nur ein Beitrag zum Klimaschutz.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Detlef Krey
Fraktionsgeschäftsführer

gez. Astrid Stahn
Fraktionsvorsitzende

02. MRZ. 2022

**FRAKTION IM RAT
DER STADT HENNEF**

AN DEN
BÜRGERMEISTER DER STADT HENNEF
HERRN MARIO DAHM
RATHAUS
53773 HENNEF

Matthias Ecke
Fraktionsvorsitzender
Lisa Herzig
Fraktionsgeschäftsführerin

Fraktionsgeschäftsstelle
Rathaus, Raum 2.09,
53773 Hennef
Tel: +49 (2242) 888 200
Fax: +49 (2242) 888 7 200
gruene@hennef.de

Hennef, 01. März 2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
hiermit stellen wir folgenden Antrag für die nächste Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Energie und Klimaschutz am 15.03.2022:

Antrag:

Die Verwaltung wird beauftragt, auf dem in der Begründung näher bezeichneten Bereich des Friedhofsgeländes „Auf der Hochstadt“ eine Umgestaltung zum „Miniwäldchen“ nach der Miyawaki-Methode zu planen und durchzuführen und es damit ökologisch im Sinne des Klimaschutzes und des Hochwasserschutzes aufzuwerten.

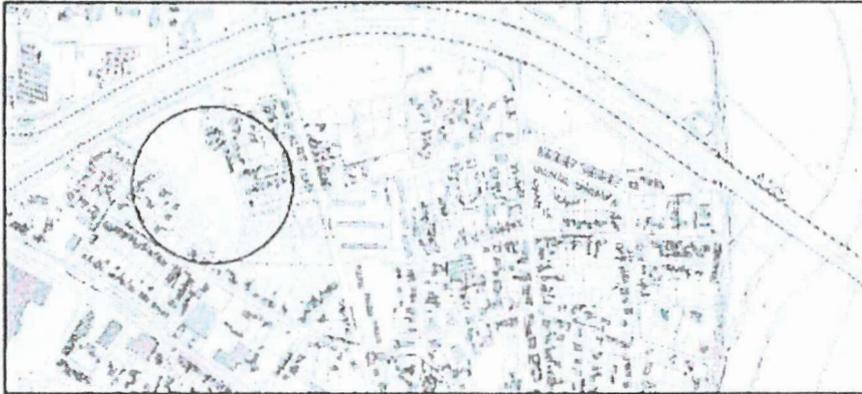
Erläuterung:

Nach dem Beschluss zur Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses zur 3. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Hennef (Sieg) – Auf der Hochstadt im Ausschuss für Stadtplanung und Wohnen am 22.02.2022 sollte der nordwestliche Bereich des Friedhofes (siehe folgende Abbildungen) einer nachhaltigen ökologischen Struktur zugeführt werden. Derzeit handelt es sich um eine teilverwilderte Friedhofstruktur mit einem parkähnlichen und einem verbuschten Anteil mit verschiedenen Gehölzen. Die Anlage eines Miniwäldchens nach dem Miyawaki-Konzept würde das Gelände grundlegend aufwerten. Folgende Effekte würden sich in 10-15 Jahren bleibend einstellen:

- Verbesserung des städtischen Mikroklimas durch Abkühlungseffekte bewaldeter Flächen.
- Hohe Wasserspeicherfähigkeit des Waldbodens als Teil des Hochwasserschutzes.
- Deutliche Zunahme der Artenvielfalt durch Rückzugsräume für Insekten, Kleinsäuger und Vögel sowie einheimische Gehölzarten.
- Hohe und langfristige CO₂-Bindung, Abnahme von Treibhausgasen und damit Klimaschutz.
- Sowohl die angrenzende Wohnbebauung als auch der Friedhof werden atmosphärisch von einem Kleinwäldchen profitieren.

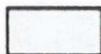
Darstellung der bezeichneten Fläche

Übersicht TK25



Planzeichenerklärung

Vor Änderung wirksame Ausweisung
(Bisherige Darstellung)



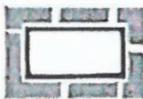
Grünfläche, Zweckbestimmung Friedhof



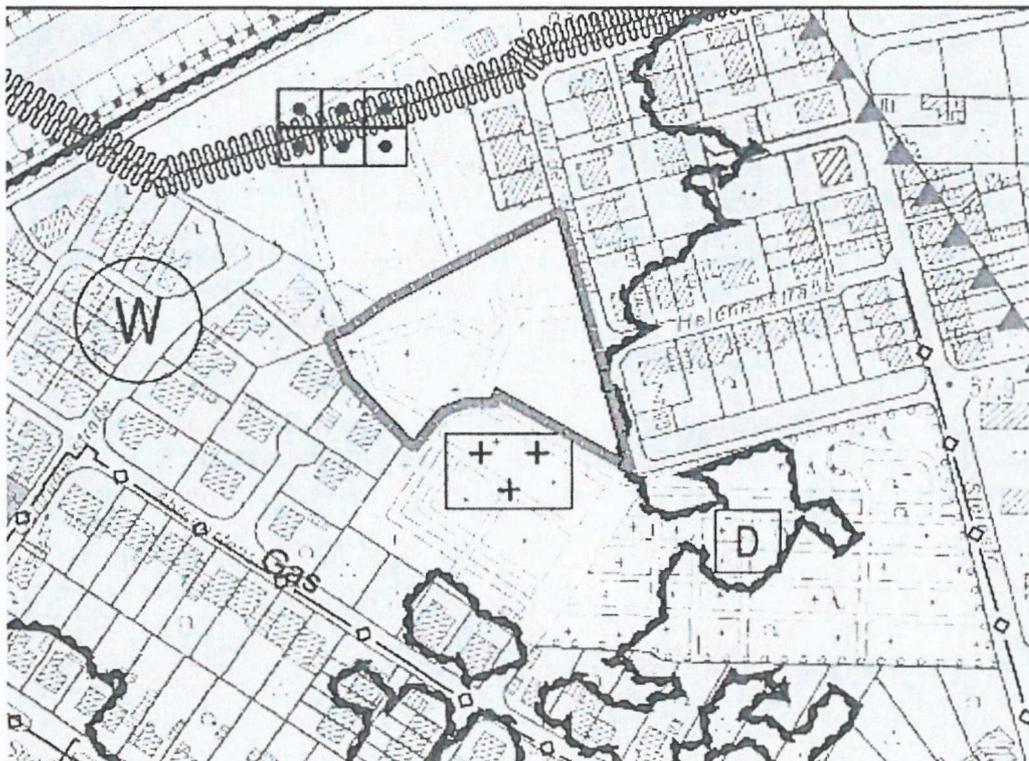
Umgrenzung von Flächen für Nutzungsbeschränkungen oder für Vorkehrungen zum Schutz gegen schädliche Umwelteinwirkungen (Fluglärm - Nachtzone) (§ 5 Abs. 2 Nr. 6 und Abs. 4 BauGB)



Umgrenzung von Flächen für die Wasserwirtschaft, den Hochwasserschutz und die Regelung des Wasserabflusses (Überschwemmungsgebiet Wolfsbach) (§ 5 Abs. 2 Nr. 7 und Abs. 4 BauGB)



Grenzen des Geltungsbereiches der 3. Änderung (ca. 5.650 qm)



Die Miyawaki-Methode

Die Miyawaki-Methode ist eine der effizientesten Aufforstungsmethoden und kann sehr kleinräumig angewendet werden. Die Miyawaki-Methode wurde weltweit durch das Engagement von Shubhendu Sharma bekannt. Das von ihm ins Leben gerufene Projekt Afforestt setzt die Miyawaki-Methode bereits seit 2011 erfolgreich ein und hat schon über 138 Wälder in 10 Ländern aufgeforstet.

Die Kernpunkte der Miyawaki-Methode auf einen Blick:

- Bis zu 30-fach höhere Individuendichte als in herkömmlichen Pflanzungen.
- Mindestens 25 verschiedene einheimische Arten wurden in demselben Gebiet gepflanzt.
- Wesentlich bessere Geräusch- und Staubreduzierung der Umwelt.
- Bis zu 30-fach bessere Kohlendioxidabsorption im Vergleich zu einer Monokulturplantage.
- Wachstum von mindestens 1 Meter pro Jahr.
- Nach circa drei Jahren entsteht ein völlig autarker, natürlicher und einheimischer Wald.
- Es kann komplett auf Kunstdünger verzichtet werden, der neue Wald ernährt sich selbst und unterstützt die lokale Artenvielfalt.

<https://www.citizens-forests.org/miyawaki-methode/>

Bericht über die Anwendung der Miyawaki-Methode in Hamburg (Hamburger Morgenpost)

Grünflächen oder Parks sind für versiegelte Großstadtgebiete in Zeiten des Klimawandels von zentraler Bedeutung. Das Problem: In den Stadtplanungen wird solchen Oasen aus Platzgründen meist zu wenig Raum gegeben. Eine Methode aus Japan könnte Abhilfe schaffen. Mit der „Miyawaki“-Methode können in sehr kurzer Zeit Miniwälder auf Flächen ab ca. 60 m² gepflanzt werden die in 10-15 Jahren zu Kleinbiotopen mit hoher Artenvielfalt heranwachsen. Diese „Wäldchen“ binden aufgrund ihres schnellen Wachstums viel CO₂ und beeinflussen das städtische Mikroklima in ihrem Umfeld positiv.

Die „Miyawaki“-Methode schafft innerhalb von 10 bis 15 Jahren, was normalerweise 200 Jahre dauert. Die Methode basiert darauf, sich die Gegebenheiten des Grundstückes und der Gegend genauestens anzusehen und profitiert vor allem von der genauen Bodenuntersuchung und der gezielten Auswahl der Pflanzen.

Dabei wird zunächst der Boden aufgelockert und durch natürlichen Dünger, Biomaterial oder Holzspäne angereichert. Dann werden verschiedene Setzlinge gepflanzt, die typisch für die Region sind und gut dort leben können. Abschließend wird der Boden durch Rindenmulch oder Stroh gemulcht – er ist durch diese Behandlung vor dem Austrocknen geschützt und sehr lebendig, was das schnelle Wachstum von Baumwurzeln fördert.

Verschiedene Baumarten ergänzen sich bei diesem Zusammenspiel und profitieren voneinander, was das Wachstum beschleunigt. Durch diese Technik kommt man auf drei Bäume pro Quadratmeter und diese Bäume haben ein Wachstum von ungefähr einem Meter pro Jahr. Die Dichte ist damit bis zu 30-fach höher als bei herkömmlichen Pflanzungen.

Bei entsprechender Pflege kann so schon nach etwa drei Jahren ein einheimischer, autarker und natürlicher Wald entstehen. Nach weiteren zehn Jahren Wachstum unterscheidet sich der Wald nicht mehr von einem Forst, der 200 Jahre alt ist.

Die unterschiedlichen Baumarten haben auch den Vorteil, dass die Kohlendioxidabsorption im Vergleich zu einer Monokulturplantage bis zu 30-fach höher ist. Außerdem kann komplett auf Kunstdünger verzichtet werden, denn der mit der „Miyawaki“-Methode angelegte Wald ernährt sich selbst und unterstützt zudem die lokale Artenvielfalt.

(Aus dem Artikel „Grüne Oasen für Hamburg? So sollen Mini-Wälder das Klima verbessern“ auf MOPO.de. Gefunden, stark gekürzt und verändert am 27.02.2022)

<https://www.mopo.de/im-norden/schleswig-holstein/mini-waelder-in-der-stadt-so-sollen-sie-das-stadtklima-verbessern/>

Mit Dank für Ihre Bemühungen und freundlichen Grüßen

gez. Andreas Lohscheidt
Sachkundiger Bürger

gez. Miriam Deimel
Sachkundige Bürgerin

gez. Lisa Herzig
Fraktionsgeschäftsführerin

gez. Matthias Ecke
Fraktionsvorsitzender

E: 07. MRZ. 2022



SPD-Fraktion, Rathaus, 53773 Hennef

Bürgermeister Mario Dahm
Ratsbüro
Frankfurter Str. 97
53773 Hennef

Hennef, den 06.03.2022

Antrag: Freizeit- und Spielraum im Hennefer Norden

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

wir bitten um Beratung des folgenden Antrags im zuständigen Fachausschuss:

Die Stadtverwaltung prüft, ob die Friedhofserweiterungsfläche des Friedhofs Steinstraße genutzt werden kann, um Freizeit- und Spielraum im Hennefer Norden zu schaffen.

Begründung:

Die Flächennutzungsplanänderung für die Friedhofserweiterungsfläche mit dem Ziel der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum musste nach den Stellungnahmen der übergeordneten Behörden beendet werden. Die Fläche sollte aus unserer Sicht unbedingt im Eigentum der Stadt Hennef bleiben, auch mit dem Blick auf sich in der Zukunft ggfs. doch noch abzeichnende Entwicklungsmöglichkeiten.

Im Hennefer Norden fehlt es an öffentlichen Spielmöglichkeiten für Kinder. Wir schlagen daher vor, die Friedhofserweiterungsfläche zu nutzen, um hier im Rahmen der knappen Haushaltsmittel einen attraktiven und naturnahen Freizeit- und Spielraum zu schaffen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Hanna Nora Meyer
Fraktionsvorsitzende

gez. Henning Herchenbach
Ratsmitglied

gez. Karin Lemke
Ratsmitglied

gez. Oliver Brock
Sachkundiger Bürger

gez. Lukas Heilmann
Sachkundiger Bürger

Fraktionsvorsitzende:
Hanna Nora Meyer
Stoßdorfer Str. 4 B
Tel.: 0162 7486166

Tel. Nr. 02242 / 888 292
02242 / 888 294
Fax. Nr. 02242 / 888 7 292
spd@hennef.de
www.spd-hennef.de

Fraktionsbüro:
Rathaus der Stadt Hennef
Rathausturm Zimmer 1.01
Frankfurter Str. 97
53773 Hennef